



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

8 Vrteil vber die Heuchler vnd falsche Kirchen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung des Euangelij

**D**enn ob sie auch gleich sonst trefflich vnd hoch begabte sind mit weisheit/ verstand zc. so haben sie doch die Gnade nicht/ etwas guts zu thun oder zu schaffen/ das Gott gefiele / oder sein Segen dabey were/ Vnd/ weis sie gleich viel guter Werck furnemen / predigen/ beten zc. so wird es doch alles verderbt/ wie der 109. Psalm sagt / Sein Gebete müssen zur sünden werden zc. So doch widerumb in dem Reich Christi/ denen/ die in lieben/ auch was sündlich vnd gebrechen an jnen ist / auch gut sein müssen / vnd alles zum guten vnd besserung jnen dienen / Wie abermal der 36. Psalm sagt / Feller der Gerechte / so wird er doch nicht weg geworffen / Denn der HERR erhalt in bey der Hand.

Solche vnseelige Leute sind dazumal gewesen/ vnter den Jüden / der fürnemeste Hauffe / die da die heiligsten/ weisesten gehalten wurden / vnd Gottes Volck für allen sein wolten / Vnd hernach in der Kirchen Zeger vnd Ketten/ vnd falsche Brüder / so auch grosse Geistrey/ liebe der warheit vnd heiligeit fürgegeben/ vnd doch der Teufel eitel jamer vnd verderben/ durch sie/ eingeführt hat.

**H**apsts Kotte ist nicht die Kirche/ sondern der selbe schandflecke.

Diegleichen vnd viel erger ist jetz noch vnser ganze Papstums Kotte/ welche nicht allein wissentlich Gottes Wort ganz vnd gar verachten / sondern auch on alle vrsach verfolgen/ vnd nicht leiden wollen / das es gepredigt vnd gehört werde. Das sind leute vom Teufel volliglich besessen/ da kein Gott/ Christus noch heiliger Geist wonen kan. Denn sie auch öffentlich also leben / das sie nichts anders / denn Laster vnd Schandflecke der Christenheit sind (wie sie die Epistel S. Jude nennet) Vñ wolten dennoch mit gewalt die Leute über schreien/ mit dem namen vnd rhum der Kirchen.

Wer das sie nicht die Kirche Christi seien / das darff nu mehr nicht weiter beweisens / Denn es ist aus diesem Spruch Christi klar gnuß geschlossen/ das / Wer nicht in liebet / der helt sein Wort nicht/ Wer aber sein Wort nicht helt / der ist auch nicht seiner Kirchen Glied / vnd hat kein teil an seinem Reich/ wie gesagt ist.

**W**er Christum nicht liebet/ der ist nicht der Kirchen Glied.

**D**as aber sie Christi Wort nicht halten/ noch Christum lieb haben / das zeugt vnd schreiet wider sie öffentlich/ bis in den Himmel/ jr eigen that/ darin sie noch bis auff diesen tag fort faren / so verstockt/ das sie nicht ein seuffzen lassen Christlicher busse/ vber jre überwiesene vnd erkandte jrehumb vnd Grewel/ damit sie so viel Seelen in verdammnis gefüret/ oder mit den wenigsten gedanken sich darumb annemen / das doch hinfirt Gottes Wort rechte gepredigt würde/ vnd den armen Seelen geholfen / Sondern wehren mit Zenden vnd Füssen / vnd lieber wolten Land vnd Leut/ ja alle Welt im Blut haben sehen/ denn das sie einigen jrehumb oder misbrauch bliffen vnd bessern wolten/ Das man nu mehr sehen mus / wie sie dem Teufel gar vbergeben/ vnd Gottes zorn endlich vber sie komen ist.

**A**ls so sind hie mit die Christen geschieden von allen andern Leuten auff Erden/ nicht durch einige eufferliche weise oder werck / welche können alle Vndchristen vnd Zehndler auch haben/ sondern allein nach dem/ das da heisset/ Christum lieben/ vnd sein Wort halten/ in welchem sich der Glaube vnd Liebe gegen Christum beweiset vnd scheinert/ Welches die andern nicht thun / noch thun wollen / vnd sich also selbs absondern vnd auswerffen/ Denn solches wie gesagt ist/ kan doch nicht heimlich noch verborgen bleiben / Sondern es mus sich in der that vnd im werck erzeigen zu beiden seiten.

Darumb heisset es auch nicht schlecht/ das Wort gehört oder erkand/ sondern gehalten/ das ist/ mit der that vnd dem bekentnis öffentlich für aller Welt bezeuget / vnd dabey geblieben / solt man auch alles darob lassen / Wer das thue oder nicht thue / das wird sich freilich wol müssen sehen vnd hören lassen.

Daraus ist nu wol zu verstehen/ warumb Christus am anfang gesagt hat/ das er sich wolle offenbaren/ nicht der Welt/ sondern allein denen/ die in lieben/ Denn die Welt mag vnd wil nicht dieses Christi / wie er sich erzeiget / im Creutz vnd ergerlicher gestalt/ vnd bringet nicht was sie begeret/ gewalt/ ehre/ Reichthumb / lob vnd preis jrer eigen weisheit vnd heiligkeit zc. Denn sie ist/

**H**apstams verstockte vnbusfertigkeit.

**W**er Christum nicht liebet/ wird durch das halten seines worts ofenbar.

**W**arumb Christus sich nicht der Welt ofenbaret.

gar versenckte vnd ersoffen in lust vnd irer eigen liebe solcher jrdischen güter / Wo sie die nicht sibet vnd findet / da ver siehet / sibet vnd weis sie nichts weiter / vnd höret jr lust vnd liebe / hoffnung vñ trost auff / kan dazu nicht lust haben / das sie in die fahr setzen wil / solcher güter beraubt zu werden / Sonderlich aber ist jr nicht zu leiden / das der rhum vnd ehre der hohen Gaben / irer weisheit / tugent vnd heiligkeit solt genomen / vnd für Gott zu sünden vnd zu schanden werden.

Evangelium um ist vnd bleibt ein geheimnis der Welt.

Darumb mus jr wol Christi Reich verborgen / vnd das Euangelium jr zu gedeckt sein / vnd jr hertz vom Teufel verblendet bleiben / das sie weder Christum noch den Vater erkennen / vnd er keine stat noch wohnung bey jr machen kan / das sie einigen trost / nutz oder krafft seines Wortes vnd wercks erfassen möchre.

1. Corinth. 2. Und bleibe also wol das Euangelium vnd erkentnis Christi / eine Offenbarung / vnd wie es S. Paulus nemet / *Mysterium* / ein verborgene / heimliche sache / Nicht / das es nicht öffentlich gnug aller Welt fürgepredigt / vnd klar ans Liecht gestellet würde / sondern das es die Welt verachtet / vnd gegen irer weisheit für torheit vnd ergernis helt / vnd allein von wenigen einfeltigen geglaubt wird / die sich nicht ergern an dem vnfreundlichen Bilde des Creuges Christi / vnd durch solchen Glauben lernen vnd erfahren / trost / krafft / sieg / Leben vnd seligkeit / so darunter verborgen ligt. Die andern sind solches Schatzes nicht werd zu erkennen / wollens auch nicht besser haben / Wie Christus auch sagt Matth. 11. Ich preise dich Vater / das du solches den weisen vnd klugen verborgen hast / vnd hast es den vn mündigen offenbaret.

Vnd das Wort / das jr höret / ist nicht mein / sondern meines Vaters / der mich gesand hat.

Als sibestu / das er redet von dem mündlichem gepredigtem Wort / das sie von jm hören / Vnd machet das selb so gros / das / wer es verachtet vñ nicht helt / der hat nicht den Menschen / der es redet / sondern die

Göetliche Maieestet / verachtet. Vnd widerumb tröset die / so solch Wort halten / das sie gewis sein / das sie daran Gottes des Vaters willen vnd meinung thun. Denn er wil es nicht auff jm selbs rügen lassen / sondern vns / wie ges sagt / durch sich hin auff ziehen zum Vater / Wie er allenthalben im Euangelio Johannis thut / wider die grosse fehrlische anfechtung / darin der Teufel Meister ist / vnd am meisten treibet in frommen Gottfürchtigen hertzen / das er Gott vnd Christum von einander scheide vnd trenne / So man wol Christi Wort höret / vnd doch mit gedanken neben aus / Gottes Willen vnd hertz außser jm sich vnterstehet zu forschen.

Wer das mündliche Wort verachtet / der verachtet nicht die Person / die es redet / sondern Gott.

Denn das kan der Teufel noch leiden / so man allein an dem Menschen Christo hanget / vnd nicht weiter feret / Ja er leset auch die wort reden vnd hören / das Christus warhafftig Gott sey. Aber da weret er / das das hertz nicht könne Christum vnd den Vater so nahe vnd vnzurtrennet zusamen fassen / das es gewislich schliesse / sein vnd des Vaters Wort / sey ganz vnd gar einerley Wort / hertz vnd Wille / Wie denn die vnuerstendigen hertzen denken / Ja / ich höre wol / wie Christus den betrübten Gewissen freundlich vnd tröstlich zuspricht / Wer weis aber / wie ich mit Gott im Himmel daran bin.

NOTA.

Das heisset denn / nicht einen einzigen Gott vnd Christum / sondern einen andern Christum vñ einen andern Gott jm selbs gemacht / vnd damit des rechten Gottes gefeilet / welcher nirgend erfunden vnd ergriffen werden wil / denn in diesem Christo / Wie er hienon weiter sagt zu Philippo / Johan. 14. Wer Mich sibet / der sibet auch den Vater.

Des Teufels anfechtung / Christum vom Vater zu sondern.

Also sagt er auch Johan. 7. Meine Lere ist nicht mein / sondern des / der Mich gesand hat. Das ist eben wie er hie spricht / Was jr von mir höret / das ist gewislich meines Vaters Wort vnd Wille / Vnd dürffet nicht weiter darnach forschen / noch sorgen / das Gott mit euch zürne / oder böses vber euch gedencke / Sondern gewis solt jr sein / das er euch gnedig vnd hold ist / Denn dazu hat er mich vom Himmel gesand / solches euch zu verkünden.

Darumb

Sapfama erlöcke unbusfertig

Der Christ um liebe der nicht ito durch is halten ines worts of ubar.

Darumb christus h nicht er Welt of ubar.